

# Inhaltsverzeichnis

Der Autor .....	V
Die Gastautoren .....	V
Vorwort zur 3. Auflage .....	VII
Vorwort zur 2. Auflage .....	VIII
Gastvorwort zur 2. Auflage von Adrian Schweizer .....	XI
Gastvorwort zur 2. Auflage von Professor Dr. Christian-Rainer Weisbach .....	XIII
Vorwort zur 1. Auflage .....	XIV
Abkürzungsverzeichnis .....	XXIII
<b>§ 1 Allgemeines</b> .....	1
Einführung .....	1
A) Themenbereiche in der Mediation .....	1
I. Entwicklung .....	1
II. Berufsgruppen/Quellberufe .....	2
III. Mediation als Haltung .....	2
IV. Wahrnehmung und Bewusstsein als Mittel zur Lösungsfindung .....	3
1. Mediation und NLP .....	3
a) Woher kommt NLP? .....	3
b) Für die Mediation nützliche Grundannahmen .....	4
2. Die vier Wahrnehmungspositionen .....	4
3. Logische Ebenen .....	6
4. Der Paternoster der logischen Ebenen .....	7
5. Das Rad der klassischen Konfliktlösung .....	9
V. Ethik der Mediation .....	9
VI. Coach oder Consultant .....	10
VII. Anforderungen – nicht nur – an den Rechtsanwalt als Mediator .....	10
1. Kenntnisse .....	10
2. Stichwort: „Interessenkollision“ .....	11
VIII. Berufsbezeichnung „Mediator“ .....	11
IX. Die Kosten der Mediation .....	12
1. Klärung der Honorarfrage bei Beginn des Mandats .....	14
2. Gesetzliche Regelungen .....	14
3. Mangelnde Berufszulassungsregelung .....	14
X. Rechtsschutzversicherung .....	14
XI. Haftung des Mediators .....	19
B) Ausländische Regelungen .....	20
<b>§ 2 Professionelles Verhandeln</b> .....	21
A) Was heißt „professionell verhandeln“? .....	21

<b>B)</b>	<b>Grundprinzipien professionellen Handelns:</b>	
	<b>Das »Harvard-Verhandlungskonzept«</b> . . . . .	27
I.	Fünf Grundprinzipien . . . . .	28
	1. Prinzip I . . . . .	29
	2. Prinzip II. . . . .	31
	3. Prinzip III . . . . .	37
	4. Prinzip IV . . . . .	39
	5. Prinzip V . . . . .	42
	a) Einigen nicht um jeden Preis . . . . .	43
	b) Wissen, wann man „Ja“ sagen muss . . . . .	44
<b>§ 3</b>	<b>Die Klassische Mediation</b> . . . . .	45
<b>A)</b>	<b>Der „klassische Rechtsanwalt“</b> . . . . .	45
<b>B)</b>	<b>Grundgedanke der Mediation</b> . . . . .	45
I.	Das Mediationsverfahren . . . . .	45
II.	Phasen der Mediation im Überblick . . . . .	46
III.	Prinzipien der Mediation . . . . .	48
<b>C)</b>	<b>Ausführliches Phasenmodell der Mediation</b> . . . . .	50
I.	Phase I . . . . .	51
II.	Phase II . . . . .	53
III.	Phase III . . . . .	55
IV.	Phase IV . . . . .	58
	1. Einstieg . . . . .	58
	2. Ausweitung des Lösungsraums . . . . .	59
	3. Die Reflexion der Anliegen wichtiger Dritter . . . . .	61
	4. Die kreative Generierung von Lösungsoptionen . . . . .	61
	5. Die Bewertung der Optionen mit Blick auf die Anliegen der Parteien . . . . .	61
V.	Phase V . . . . .	63
VI.	Umsetzung . . . . .	63
<b>D)</b>	<b>Inhaltliche Vorbereitung des Mediators</b> . . . . .	64
I.	Aufgaben des Mediators . . . . .	64
II.	Weitergehende Pflichten des Anwaltsmediators . . . . .	65
<b>E)</b>	<b>Vergangenheit oder Zukunft?</b> . . . . .	66
<b>F)</b>	<b>Abgrenzung zu anderen Konfliktregelungsansätzen</b> . . . . .	68
I.	Gerichtsverfahren . . . . .	68
	1. Das gerichtliche Verfahren . . . . .	69
	2. Kritik an der juristischen Methode – Vorteile der Mediation . . . . .	70
II.	Schlichtung . . . . .	73
III.	Schiedsgerichtsbarkeit . . . . .	74
IV.	Therapie . . . . .	74
V.	Fazit . . . . .	74

<b>G)</b>	<b>Gerichtsnahe Mediation/Gerichtsinterne Mediation/</b>	
	<b>Gerichtsbezogene Mediation</b> . . . . .	74
<b>H)</b>	<b>Beispiel einer Mediationsvereinbarung</b> . . . . .	76
<b>I)</b>	<b>Räumlichkeiten/Setting</b> . . . . .	81
I.	Allgemeines . . . . .	81
II.	Räumlichkeiten eines der Medianden . . . . .	82
III.	Öffentliche Räumlichkeiten (z.B. Lokalitäten) . . . . .	82
IV.	Räumlichkeiten des Mediators bzw. neutrale Räumlichkeiten . . . . .	82
<b>§ 4</b>	<b>Mediation in der Praxis</b> . . . . .	83
<b>A)</b>	<b>Erscheinungsformen der Mediation</b> . . . . .	83
I.	Wirtschaftsmediation. . . . .	83
1.	Wirtschaftsbezogene Konflikte . . . . .	84
a)	Einführung und Problemdarstellung . . . . .	84
b)	Relative und proaktive Konfliktbewältigung. . . . .	85
2.	Konfliktbewältigung bei externen Unternehmenskonflikten . . . . .	85
3.	Konfliktbewältigung bei internen Unternehmenskonflikten. . . . .	87
4.	Abgrenzung innerbetriebliches Konfliktmanagement (interne Konflikte) und unternehmensübergreifendes Konfliktmanagement (externe Konflikte) . . . . .	91
5.	Integrative Konfliktbewältigung durch betriebliches Konfliktmanagement . . . . .	92
a)	Kooperative Konfliktbewältigungsmethoden . . . . .	92
aa)	Mediation . . . . .	92
bb)	Schiedsschlichtung (auch: Med-Arb-Verfahren) . . . . .	92
cc)	Schlichtung . . . . .	92
dd)	Moderation . . . . .	92
ee)	Neutraler Experte . . . . .	93
ff)	Verhandlung . . . . .	93
b)	Wesentliche Vorteile der Mediation gegenüber einem Gerichtsverfahren . . . . .	93
c)	Wesentliche Vorteile des Einsatzes von Mediation im wirtschaftlichen Bereich . . . . .	93
aa)	Annäherung. . . . .	93
bb)	Parteiautonomie . . . . .	95
cc)	Zeit- und Kostenersparnis . . . . .	95
dd)	Interessen- und sachgerechte Lösungen . . . . .	95
ee)	Flexibilität und Kreativität . . . . .	95
ff)	Vertraulichkeit . . . . .	95
gg)	Berücksichtigung emotionaler Probleme . . . . .	95
hh)	Dispute Resolution Audit . . . . .	95
ii)	Erhaltung langfristiger Beziehungen . . . . .	96
jj)	Verbesserung der Streitkultur des Unternehmens . . . . .	96
kk)	Innovation und positive Energien . . . . .	96

	d) Unterschiede zwischen Mediation im Unternehmen und Mediation zwischen Unternehmen . . . . .	96
	e) Probleme. . . . .	97
	6. Zwischenfazit . . . . .	98
	7. Mediationsklausel in Businessverträgen . . . . .	99
II.	Familienmediation. . . . .	104
	1. Allgemeines . . . . .	104
	2. Klassische Problemfelder . . . . .	105
	3. Konfliktodynamik . . . . .	105
	4. Weitere Felder der Familienmediation . . . . .	106
	5. Anordnung von Familienmediation. . . . .	106
III.	Erbmediation . . . . .	107
	1. Das Nachlassgericht. . . . .	107
	2. Konfliktthemen . . . . .	107
IV.	TOA (Täter-Opfer-Ausgleich) . . . . .	108
	1. Überblick . . . . .	108
	2. Ablauf . . . . .	108
	3. Einige Beispiele aus meiner TOA-Erfahrung (verfremdet) . . . . .	109
	a) Unpersönlicher TOA ohne Zusammentreffen der Parteien. . . . .	109
	b) Persönlicher TOA mit Zusammentreffen der Parteien . . . . .	110
	4. Vorteile des TOA . . . . .	110
V.	Schnell-Mediation/Kurz-Zeit-Mediation . . . . .	114
<b>B)</b>	<b>Literaturüberblick zu weiteren Mediations-Bereichen . . . . .</b>	<b>115</b>
<b>C)</b>	<b>Literaturüberblick zu gelungenen Fallsammlungen/DVDs . . . . .</b>	<b>117</b>
<b>§ 5</b>	<b>Rechtsreferendariat und Mediation . . . . .</b>	<b>118</b>
<b>A)</b>	<b>Allgemeine Ausführungen . . . . .</b>	<b>118</b>
<b>B)</b>	<b>Mediation in Referendariat und Wahlstation . . . . .</b>	<b>118</b>
I.	Baden-Württemberg . . . . .	118
II.	Bayern . . . . .	118
III.	Berlin . . . . .	118
IV.	Brandenburg. . . . .	118
V.	Bremen. . . . .	119
VI.	Hamburg . . . . .	119
VII.	Hessen . . . . .	119
VIII.	Mecklenburg-Vorpommern. . . . .	119
IX.	Niedersachsen. . . . .	119
X.	Nordrhein-Westfalen . . . . .	119
XI.	Rheinland-Pfalz. . . . .	120
XII.	Saarland . . . . .	120
XIII.	Sachsen . . . . .	120
XIV.	Sachsen-Anhalt . . . . .	120

XV.	Schleswig-Holstein . . . . .	120
XVI.	Thüringen. . . . .	121
XVII.	Verwaltungshochschule Speyer. . . . .	121
C)	<b>(Akademische) Ausbildung zum Mediator . . . . .</b>	121
<b>§ 6</b>	<b>Das Mediationsgesetz . . . . .</b>	122
A)	<b>Entwicklungsgeschichte in Deutschland . . . . .</b>	122
B)	<b>Ziel des Gesetzes . . . . .</b>	124
I.	Erstes Ziel verfehlt. . . . .	124
II.	Ziele und Erkenntnisse . . . . .	124
C)	<b>Das MediationsG und seine zugehörigen Drucksachen (Drucksachen 17/5335, 17/5496 – mit den Beschlüssen des Rechtsausschusses [6. Ausschuss]) . . . . .</b>	124
I.	Hinweis . . . . .	124
II.	Beratungsverlauf und Beratungsergebnisse . . . . .	125
III.	MediationsG . . . . .	126
	§ 1 Begriffsbestimmungen . . . . .	126
	§ 2 Verfahren; Aufgaben des Mediators. . . . .	131
	§ 3 Offenbarungspflichten; Tätigkeitsbeschränkungen . . . . .	135
	§ 4 Verschwiegenheitspflicht . . . . .	137
	§ 5 Aus- und Fortbildung des Mediators . . . . .	139
	§ 6 Verordnungsermächtigung . . . . .	142
	§ 7 Wissenschaftliche Forschungsvorhaben; finanzielle Förderung der Mediation . . . . .	146
	§ 8 Evaluierung. . . . .	148
	§ 9 Übergangsbestimmung. . . . .	149
IV.	Änderungen in der ZPO (Auszug). . . . .	150
	1. § 253 Absatz 3 ZPO . . . . .	150
	2. Nach § 278 ZPO Einfügung des § 278a ZPO . . . . .	151
V.	Fazit (ausgewählter Überblick über verschiedene Literaturmeinungen). . . . .	152
<b>§ 7</b>	<b>Werkzeugkoffer . . . . .</b>	154
A)	<b>Vorüberlegungen und generelle Anforderungen an die Kommunikation . . . . .</b>	156
B)	<b>Werkzeuge der Gesprächsführung . . . . .</b>	159
I.	Festlegung auf gemeinsame Kommunikationsregeln . . . . .	159
II.	„Talking Stick“/„Redestab“ . . . . .	160
III.	„Ich“-Botschaften . . . . .	161
IV.	Gewaltfreie Kommunikation (GfK) . . . . .	162
V.	Aktives Zuhören . . . . .	165
	1. Ermutigungssignale . . . . .	166
	2. Paraphrasieren. . . . .	166
	3. Einführendes Zuhören . . . . .	168

VI.	Veränderte Paraphrase . . . . .	170
1.	Einschränkende Paraphrase . . . . .	170
2.	Übertreibende Paraphrase . . . . .	170
VII.	Doppeln . . . . .	171
VIII.	Reframing . . . . .	174
IX.	Die Arbeit mit Metaphern . . . . .	176
X.	Der Dritte Stuhl (Wahrnehmungsposition ändern) . . . . .	177
<b>C)</b>	<b>Fragetechnik</b> . . . . .	178
I.	Offene Fragen („W-Fragen“) . . . . .	180
II.	Geschlossene Frage . . . . .	181
III.	Alternativfrage . . . . .	182
IV.	Rhetorische Frage . . . . .	182
V.	Gegenfrage . . . . .	183
VI.	Suggestivfrage . . . . .	183
VII.	Zurückgegebene Frage . . . . .	184
VIII.	Zirkuläre Frage . . . . .	184
IX.	Hypothetische Frage . . . . .	186
X.	„Wunderfrage“ . . . . .	187
XI.	Lösungsfokussierte Frage . . . . .	189
XII.	Skalierungsfragen . . . . .	191
<b>D)</b>	<b>Körpersprache, Stimme und Atmung</b> . . . . .	193
<b>§ 8</b>	<b>Schlusswort</b> . . . . .	195
	<b>Stichwortverzeichnis</b> . . . . .	197